

Einige Stimmen zum Buch: (Auszüge)

Dr. Hans Modrow (ehemaliger Ministerpräsident der DDR)

Wiederholt habe ich in meinen Erinnerungen an Kontakte mit Volodia Teitelboim, einst Vorsitzender der Kommunistischen Partei Chiles, gedacht. Wir trafen uns schon in der DDR und dann 1998 in Chile wieder. In einem Podiumsgespräch, welches wir dort hatten meinte er, wir sollten nicht länger unsere Wunden lecken, sondern über die Zukunft nachdenken. Zu seinem 90. Geburtstag 2006 habe ich ihn herzlich gratuliert. In seinem Dankschreiben konnte ich dann lesen: „Niemals werde ich unsere Gespräche in der DDR und in Chile vergessen. Ich bemühe mich, über Sozialismus nachzudenken, der gegangen ist und eines Tages weiser zurückkehren wird.“

Michael Geiger hat sein Buch über „artgerechte Gesellschaft“ mit dem Untertitel

„Sozialismus — Utopie — Irrtümer Spurensuche in China“ vorgelegt und zur Diskussion gestellt. Seine Generation tritt hier mit ihrer Nachdenklichkeit über Sozialismus in die Öffentlichkeit.

Die Spurensuche in China erfordert nach meinen Erfahrungen für uns, den Mut zur ehrlichen Analyse des europäischen Sozialismus aufzubringen, der vom sowjetischen Modell geprägt war und 1990 untergegangen ist. Die eigenen „Irrtümer“ der DDR gehören dabei in der Sache und mit eigenen Fehlern bis zum Untergang auch zur Nachdenklichkeit, von der im Buch die Rede ist.

Als Che Guevara, der mit Fidel Castro und seinen Kampfgefährten die Revolution in Kuba ausgelöst hatte und nach Bolivien ging, glaubte er gewiss, dass er auch hier den revolutionären Prozess auslösen und wiederholen könnte. Die Lehre der Geschichte war, der Export einer sozialistischen Revolution funktionierte nicht.

Die Bestrebungen in der DDR zur Herausbildung eines sozialistischen Menschen erwiesen sich ebenfalls aus Fehlorientierung. Der Mensch ist als Spezies selbst ein Teil der Natur und benötigt nach allen bisherigen Erfahrungen als gesellschaftliches Wesen, auch eine Gesellschaft, in der seine Art leben und überleben kann. Die Suche danach erfordert Bereitschaft und Geduld.

Der Autor des Buches möchte seinen Leserinnen und Lesern Positionen anbieten und hofft und wünscht sich, sie wiederum als Suchende ebenfalls zu gewinnen.

Dr. Uwe Behrens (Transportökonom, lebte über 25 Jahre als CEO in der VR China und Indien)

Mit Bezug auf China bin ich voll mit Dir. Seit 28 Jahren beobachte ich, dass China aus Unkenntnis und mehr noch aus westlicher Überheblichkeit falsch eingeschätzt wird. Man belächelte China, dann stempelte man es als Kopierwerkstatt ab und heute wird der Abschwung erwartet, da ja nicht sein kann was nicht sein sollte... Seit 28 Jahren konnte ich immer wieder hören, dass China eine harte Landung erleben wird und dass die Wirtschaft zusammenbricht, die Menschen sich erheben - siehe auch z.B. Hong Kong. Dabei berücksichtigt der westliche schlaue Betrachter selten die asiatische, chinesische Mentalität. Die Chinesen versuchen definitiv einen vierten Weg. Der Ansatz wird aber nur von wenigen verstanden, da aus der engen westlichen, christlichen! Sicht gesehen.

Deine Betrachtungen im Buch müssen unbedingt weiterverfolgt und diskutiert werden. Und das gerade mit Leuten die Deinen Artikel ablehnen. Bleib bitte dran. Ich werde Dich auch gern unterstützen...

Dr. phil. Eike Kopf (1997 -2011 arbeitete er im Büro für die Sammlung und Übersetzung der Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin beim Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas.)

Ich beglückwünsche Dich zu Deinem sehr gelungenen, faktenreichen und aufklärenden Buch, das ja auch in der gestrigen "Jungen Welt" auf S. 4 beworben wurde.

Grundsätzlich geht es mir in den Jahren, die einem noch gegeben sind, dafür zu werben, dass wir nicht "Staub im Wind" werden oder bleiben; dass wir vielmehr dazu anregen, die 1989/91 erlittene oder zugelassene Niederlage (wir hatte angesichts des damals konkret seit den 1980er Jahren real gewordenen internationalen Kräftekonstellationen keine Chance) bewusst dialektisch zu nutzen für neue Konstellationen und gesellschaftlichen Fortschritt.

Prof. Dr. oec. Erika Maier (Weltwirtschaftlerin, Nationalpreis der DDR, Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland)

Kernthema für meine und auch die verschiedenen von dir formulierten Themen ist sicher die Frage nach dem Menschenbild. Der gute, soziale, solidarische, uneigennütige Mensch? Oder, wie die Kirche sagt, der Mensch ist von Natur aus schlecht – wir helfen ihm, besser zu werden. Wie in den Zuschriften mehrfach gesagt, herrscht unter den Linken und speziell in der LINKEN neben mangelnder ökonomischer Sachkunde ein idealistisches Menschenbild. Wenn sich das nicht ändert, werden alle irgendwo irgendwann stattfindenden neuen Versuche scheitern. Wenn der Gesprächskreis hier einen Durchbruch erreichen könnte, wäre das nobelpreiswürdig.

Dr. Lea Shih (wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Trier)

Als gebürtige Chinesin lebe ich fast zwanzig Jahre in Deutschland. Wenn ich zufällig einen ehemaligen DDR-Bürger treffe, stelle ich gerne immer wieder dieselbe Frage: Was halten Sie vom Kapitalismus? Einer meiner damaligen Nachbarn antwortete mir mit nur einem einzigen Wort: „*Grausam!*“. Diese zu tiefst emotionale Antwort hat mich von allen Antworten am meisten beeindruckt. Hinter dieser Aussage verbirgt sich eine familiäre Tragödie, aber sie bringt auch eine nackte Tatsache zum Ausdruck, dass Kapitalismus schneller zum Wohlhaben und Vermögen von Privatpersonen führen kann, aber keineswegs eine Garantie für ein glückliches Leben bietet. Was fehlt in so einer Gesellschaft? Was vermissen Ostdeutsche besonders, nachdem sie in zwei unterschiedlich gestalteten Gesellschaften leben? Michael Geiger geht in seinem Buch „Artgerechte Gesellschaft, Sozialismus – Utopie – Irrtümer – Spurensuche in China“ auf diese Fragen intensiv ein. Er untersucht das *best practice* in den sozialistischen Experimenten im historischen Europa und der damaligen Sowjetunion sowie dem gegenwärtigen China. Insbesondere letzterem widmet sich das Buch mit mehr als hundert Seiten, welche die Begeisterungen Autors über Chinas Reformen unverkennbar zum Ausdruck bringt. ...

Kurz um: Ein absolut empfehlenswertes Buch, das zum Nachdenken anregt, tiefgründig, facettenreich und spannend zugleich ist.

Dipl.- Staatsrechtler, Herbert Grießig, Völkerrechtler /Außenpolitiker

Geiger hat den Mut, an herkömmlichen Paradigmen zu rütteln. Aber er macht's wissenschaftlich und das zeichnet sein Buch aus. Er betrachtet den Menschen, der dem Fluch des König Syrakus zu entfliehen sucht, in den Höhen und Tiefen seiner Psyche, die ihm als soziales Wesen bei der Befriedigung seiner Grundbedürfnisse oft mehr belasten als dass sie ihm Befriedigung verschaffen. Das Gute und das Böse, Gemeinsinn und Gier im Widerstreit. Die Machbarkeit des artgerechten Zusammenlebens begründet Michael Geiger mit den drei Quellen des marxistischen Denkens, die er um die traditionelle chinesische Denk- und Verhaltensweise, u.a. wie „Gewaltlosigkeit bedeutet Stärke“ und das „Prinzip des Wie“, und neueste Erkenntnisse der Sozialpsychologie, Hirnforschung und Anthropologie ergänzt haben möchte.

Das Buch ist mehr als eine dankenswerte Anregung zum Nachdenken, besonders in Anbetracht des Scheiterns des erlebten Sozialismus in Europa; es ist eine Aufforderung zum Diskurs über die Gestaltung des Zusammenlebens in der internationalen Gemeinschaft auf der Grundlage der sozialistischen Idee, ohne ständig nach oben schauen zu müssen, ob das Rosshaar das Damoklesschwert noch hält.

Dipl. Ingenieur für Elektrotechnik, Lothar Reinhold, IT Experte

Als Ingenieur und jahrelanger IT Experte in Großkonzernen (u.a. verantwortlich als Administrator für tausende von Arbeitsplätzen) bin ich trainiert auf logisches Denken, nachvollziehbare klare Strukturen und restriktive Handlungsstränge. Wenn der Gegenstand des Buchs zur artgerechten Gesellschaft daher für mich auch ungewohnt und in gewisser Hinsicht neuartig ist, so kann ich gleichwohl der zwingenden Logik der Gedankenführung, so wie vielen der Schlussfolgerungen zustimmen. Meine besondere Unterstützung findet der Gedanke, dass die IT Technologien selbst hybriden Charakter besitzen und wir Verantwortung tragen, deren Entwicklung und Gebrauch in der menschlichen Gesellschaft nicht der unkontrollierten Verfügungsgewalt weniger zu überlassen.

Was ich mir wünschen würde, wäre ein weiteres Kapitel, in dem der Autor praktische Schlussfolgerungen für die Gestaltung von Politik aufnimmt und klare Visionen für die Politik formuliert. So, wie das Wissen um die Grundsätze von Algorithmen in der IT das eine ist, ist deren Umsetzung dann im Leben und am PC zum Schluss das konkrete das im Buch noch fehlt.

Kommunikations-Daten zur Person:

Dr. Michael Geiger

e- mail: Dr.-geiger@t-online.de oder m.geiger@InCo3.de

www.gut-berlin.de oder: www.Inco3.de oder www.artgesellschaft.de

mobile: 0049 (0)1714561875